

dem Volke gegenüber, wenn er auch diesem noch so sehr zu zürnen gegründete Ursache hat, zur Zeit der Noth, wo die Gesamtheit seines rettenden Armes dringend bedarf, seinen Groll zum Opfer bringen und das Wohl und den Ruhm dieser Gesamtheit höher stellen soll, als seinen Willen. — Der Streit der Parteien ist aber hier ein so erregter und heftiger, daß er auf gewöhnlichem Wege nicht geschlichtet werden kann und zu seiner Lösung schließlich ein göttlicher Heros vom Himmel herabsteigen muß, welcher, indem er den Willen des höchsten Gottes Zeus verkündet, den Streit entscheidet. — Wenden wir uns zunächst zu dem, was vor dem Drama liegt, zur sogenannten Vorgabel und dann zum Gange der Handlung selbst. Unter den Griechen, welche, um den Raub der Helena, der Gemahlin des spartanischen Königs Menelaos durch den trojanischen Prinzen Paris zu rächen, nach Troja zogen, befand sich auch Philoktet, Sohn des Phöas, des Königs von Malis in Mittel-Griechenland, der einstige Gefährte des Herakles, der diesem den letzten Liebesdienst erwies. Als nämlich Herakles, von dem mit Feindesgift getränkten, von seinem Körper nicht abzulösenden Gewande furchtbar gequält und keine Rettung von den Schmerzen sehend, den Scheiterhaufen, welchen er sich selbst auf dem Berge Deta erbaut, bestieg, scheuten sich die Seinen, so sehr er auch bat und befahl, den Holzstoß anzuzünden. Philoktet gewann es über sich, ihm diesen Dienst zu erweisen, und der Heros reichte ihm zum Dank dafür seinen Bogen mit den unentflieharen Geschossen. Dieser Philoktet ward nun auf der Fahrt nach Troja auf der Insel Chryse, wo man opfern wollte, von einer Schlange in den Fuß gebissen. Der üble Geruch, welchen die eiternde Wunde verursachte, sowie das laute Jammern des Kranken, durch welches die Griechen beim Opfern gestört wurden, veranlaßte die Heerführer des Zuges, die fürstlichen Brüder Agamemnon und Menelaos auf den Rat des Königs von Ithaka Odysseus den Unglücklichen, als er schlief, auf der Insel Lemnos auszusetzen, wo er dann viele Jahre lang in der Einsamkeit von seiner Wunde gequält in einer Höhle hauset, indem er sein Leben fristet mit mühsam errungener Speise. Endlich aber kam der Tag, wo der Unglückliche dem Griechenheere unentbehrlich werden sollte, denn es ward im 10. Jahre der Belagerung Trojas der Griechen der Götterspruch verkündet, Troja könne nur durch den Bogen und die Pfeile des Herakles erobert werden. — Der schlaue, gewandte Odysseus erhält den Auftrag, den Philoktet mit Bogen und Pfeilen von Lemnos zu holen. Zum Gefährten dieses Unternehmens wählt er den Neoptolemos, den jungen Sohn des vor Troja gefallenen Achill, welcher sich sehr wohl dazu eignet, sich dem Philoktet zu nähern, da er diesem völlig schuldlos gegenübersteht und seine Abkunft wie sein reiner, unverdorbenes Charakter ihm Philoktets Vertrauen schnell gewinnen müssen. Mit der Landung dieser beiden auf Lemnos beginnt das Drama. Was von Odysseus für Wege eingeschlagen werden, den Philoktet von Lemnos wegzubringen, der sich auf das entschiedenste weigert, nach Troja zu folgen, und die schließliche Lösung durch gött-